



R2
UK





Ich gebe es zu, man hat mich gewarnt – da kommt was Besonderes auf dich zu. Aber ich konnte mir nicht vorstellen, was alles aus dem Innern einer nur scheinbar unscheinbaren Box kommen kann.

Wenn eine Stimme zum Leben erwacht

Laon ist ein kleines Städtchen mit etwa 25.000 Einwohnern, etwa 130 km nordöstlich von Paris gelegen. Berühmt ist es wegen seiner frühgotischen Kathedrale, die wie ein eben gelandetes Raumschiff auf einem Hügel der Oberstadt thront.

Als ich Anfang der 1990er-Jahre Kunstgeschichte studierte, wurde mir klar, dass ich aus Büchern und Folianten heraus niemals verstehen würde, was eine Kathedrale wirklich ausmacht. Also machte ich mich von Amsterdam aus auf die Reise und besuchte sämtliche bedeutenden Kathedralen Frankreichs. Am meisten hat mich Laon wegen seiner Lage, Größe und gleichzeitiger Schlichtheit beeindruckt. „Verstanden“ habe ich Laon und letztlich die großen Kathedralen erst, als ich sie an einem Dienstagmorgen durch einen Seiteneingang betrat. Sofort richtete sich mein Blick nach oben ins Kirchenschiff und mir wurde klar, wie klein und unbedeutend der mittelalterliche Mensch sich angesichts dieser nach oben strebenden Architektur fühlen musste. Langsam ging ich weiter und wurde mit einem Mal von unendlich zartem Gesang aus Richtung des Chors im Osten angezogen. Für mich unsichtbare Mönche ließen ihre Stimmen gen Decke und weiter gen Himmel schweben. Völlig schwerelos schienen diese Klänge weder erzeugt noch reproduziert worden zu sein. Sie waren einfach nur da. Dieses Erlebnis hat mich nachhaltig beeindruckt und bei der Wahrnehmung und Beurteilung von Klang geprägt. Natürlichkeit, Luftigkeit und Authentizität stehen auf meiner persönlichen Liste wünschenswerter Eigenschaften audiophiler Wiedergabegeräte ganz weit oben – normalerweise selbstverständlich ohne Kathedralenklang.

Als ich etwa zwanzig Jahre später, Ende 2013, die Living Voice Avatar IBX-R2 angeschlossen habe, fühlte ich mich mit den ersten Tönen unmittelbar an Laon erinnert. Living Voice – hier lebt wirklich eine Stimme. Doch dazu komme ich später.

Was ich mich sofort fragte: Wie konnte ein äußerlich fast schon unscheinbar daherkommender Lautsprecher so vollkommen hinter der Musik zurücktreten und mich vergessen lassen, dass ich es hier mit Musikreproduktion zu tun hatte? Das würde eine spannende Reise werden.

Vielleicht sagt Ihnen der Name Living Voice nichts? Bis zum Artikel von Uwe Kirbach über die größere Schwester Avatar OBX-

RW mit ausgelagerter Weiche (*image hifi* 3/2013) ging es mir genauso. Wobei ich vage von einem ungeheuren Hornlautsprecher gehört hatte, der praktisch unbezahlbar und in jeder Hinsicht vollkommen kompromisslos sei. Seit dem angesprochenen Artikel weiß ich, es ist die Living Voice Vox Olympian. Ein System, das mindestens 300.000 Pfund kostet und mit unfassbarem Aufwand sowie extremer Handwerkskunst gebaut wird. Hier finde ich die Brücke zu den mittelalterlichen Bauhütten, in denen unterschiedliche Spitzenhandwerker vereint waren, um unter der Leitung eines oder mehrerer Baumeister Kathedralen zu bauen. Kathedralen sind durch diese Anhäufung von Können Orte führender Baukunstimpulse des Abendlandes gewesen. Ich denke, auf diese Weise kann man die Vox Olympian verstehen. Denn Kevin Scott, Chef und Kopf von Living Voice, scheint mir so ein Baumeister zu sein. Ein Mensch, der sich der Tradition bewusst ist und diese mit zeitgenössischen Methoden in Produkte übersetzt, die nicht primär merkantilen Gesichtspunkten folgen.

Ich oute mich gerne als Liebhaber von Hornwandlern im Allgemeinen, weiß aber auch, wie schwierig sie aufzustellen und gar in einen Wohnraum zu integrieren sind. Ein Großteil der Hörer hat schließlich keinen optimierten Hörraum zur Verfügung, und kommt nicht nur schnell in Sachen Aufstellung und Raumakustik an seine Grenzen, sondern muss sich häufig auch mit unaudiophilen Lebenspartnern arrangieren. Und spätestens da scheiden

Mitspieler

Plattenspieler: Lenco PTP **Tonarme:** Schick, Denon DA-305 **Tonabnehmer:** Decca Blue, Decca Super Gold mit Paratrace Nadel und Ebenholzgehäuse, Grace F-9
CD-Laufwerk: Philips CDM 4/19 modifiziert **DAC:** Tobian Dac **Vorverstärker:** Croft Micro 25 "R" **Endverstärker:** Eastern Electric Minimax; Eastern Electric M520
Lautsprecher: Tobian 12, JBL L-19 **Kabel:** Belden 9497 LS, Audio Consulting und Jupiter Kupfer und Silber NF **Netz:** Kreder Audio Tuning **Gerätebasis:** Thixar Silence Plus

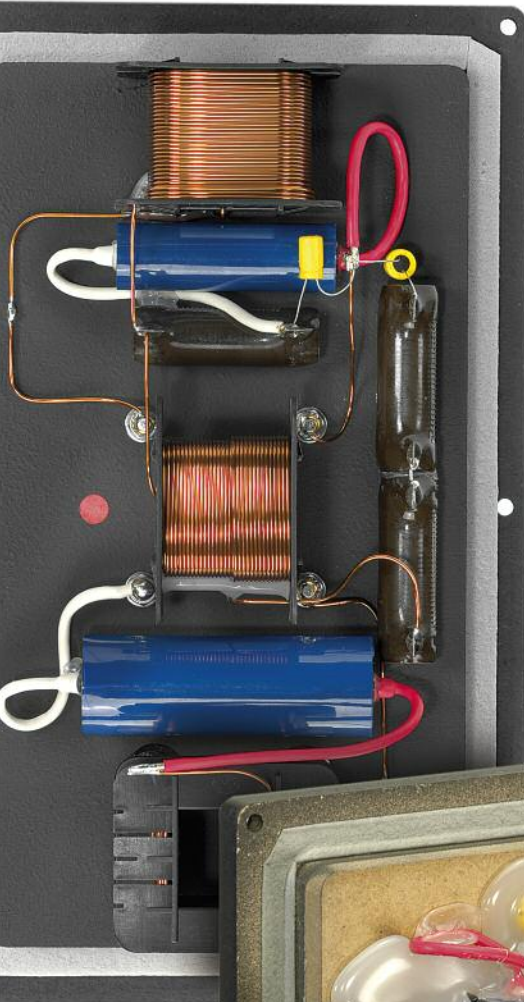




Lautsprecher Living Voice Avatar IBX-R2

große Hörner üblicherweise aus. Nun hat also der Baumeister Scott, um noch im architektonischen Bild zu bleiben, mit seinem geballten Wissen praktisch ein Wohnhaus statt eine riesige Kathedrale gebaut. Entstanden ist die Auditorium-Serie. Ist die nun ein Kompromiss? Ein Einknicken vor den Notwendigkeiten des Marktes? Nichts wäre falscher als das. Kevin Scott hat durch den UK-Vertrieb von Kondo Elektronik die Möglichkeit, Lautsprecher auf einem Niveau zu entwickeln, das verstärkerseitig nicht durch, wie er es nennt, „Artefakte“ verfälscht wird. Und das gilt eben nicht nur für sein Flaggschiff, sondern ganz klar auch für die Auditorium-Serie. Vier Modelle teilen sich dieselbe Gehäuseform und das Zwei-Wege-Bassreflexprinzip. Sie unterscheiden sich vor

Weiche hoch zwei – einmal heiß geklebt,
einmal „schön“ gemacht. Egal wie,
das Herz der Living Voice schlägt laut



allem bei den Chassis (Typen und Selektionsstufe), der Weiche (Bauteile / innenliegend oder extern) und Verkabelung (Material / Querschnitt). Die IBX-R2 steht in der Auditorium-Hierarchie an zweiter Stelle, quasi an Position 2b, denn es gibt sie noch mit externer Weiche. Alles, was Kevin Scott für diesen Lautsprecher verwendet, ist im Prinzip konventionell, dabei aber nie banal, sondern im Gegenteil besonders und exakt – das zeichnet einen großen Entwickler aus.

Uwe Kirbach ist in seinem Artikel sehr genau auf diese feinen Details und die jahrzehntelange Entwicklungsarbeit eingegangen. Ich will sie deshalb hier nur kurz streifen. Der bekannte Scan Speak Revelator Hochtöner wird durch den Aufbau und die Bauteileauswahl der Weiche zum großen Charmeur. Ebenfalls bei Scan Speak lässt Scott einen klassischen Tiefmitteltöner mit flacher Papiermembran verfeinert nachbauen und beschichtet ihn dann. Der Hochtöner wird von zwei Tiefmitteltönern eingerahmt, was die Abstrahlfläche und das Bassvermögen deutlich erweitert. Das Gehäuse lässt er aus speziell ausgesuchtem walisischen Pressspan von einem Spezialisten in Dänemark (!) herstellen. Das Material selbst hat sich in langen Versuchen als besonders klangfördernd erwiesen, auch weil das Gehäuse dadurch nicht überbedämpft wird. Anstatt den vermeintlichen Königsweg so vieler Lautsprecherhersteller zu beschreiten und vornehmlich mit MDF alle Resonanzen totämpfen zu wollen, verschiebt er sie geschickt in einen „freundlichen“ Bereich. Das ist aus meiner Sicht der einzig sinnvolle Weg in diesem Preisbereich, denn wirklich effektive Dämpfung ist sehr aufwendig und teuer und entzieht – schlampig ausgeführt – so vielen Lautsprechern jegliche Musikalität.

Die IBX-R2 ist im Übrigen extrem gutmütig, sie lässt sich sehr einfach ansteuern, reagiert aber fein auf jede Veränderung von Quelle oder Peripherie. Dass sie so leicht zu treiben ist, hat einen Grund: In einem Frequenzbereich von 100 bis 25.000 Hertz bewegt sich die Impedanz zwischen gutmütigen 6 und 10 Ohm. Somit kann ich auch mit Röhrenverstärkern kleiner Leistung hervorragende Ergebnisse erzielen. Die Weiche hat Kevin Scott als Herz des Lautsprechers bezeichnet und da stimmt ihm sicher jeder Entwickler zu. Aber wie grausam, fast pervers sei es, die ankommenden Signale zuerst zu zerhacken, durch eine Weiche zu jagen und danach wieder zusammensetzen. Recht hat er und es ist ihm gelungen, daraus ein bruchloses Ganzes zu machen. Wie er das genau macht, verrät er nicht. Doch hat mich all das auf die musikalische Erlebnisreise mit der IBX-R2 vorbereitet? Nicht im Geringsten. Die Mischung der beschriebenen Teile, die nachhal-



Lautsprecher Living Voice Avatar IBX-R2



tige Entwicklungsarbeit und ihre andauernde Verfeinerung sowie der Charakter Kevin Scotts, der sich im Gespräch als passionierter Musikliebhaber zu erkennen gibt, machen das Geheimnis aus. Aus jedem seiner Sätze höre ich Leidenschaft für das, was er tut, heraus. Ich fühle mich an ein Kochseminar erinnert, das ich einmal bei einem veganen japanischen Koch belegt habe. Zu Beginn fragte er uns, was die wichtigste Zutat beim Kochen sei. Seine Antwort: Liebe.

Bevor ich aber nun gänzlich in Richtung Kathedralendecke zu schweben beginne, möchte ich einen kleinen Einblick in meinen persönlichen Umgang mit neuen Komponenten geben. Häufig schließe ich nach dem Auspacken erst einmal alles an, ohne auf Feinheiten zu achten. So geschehen mit den IBX-R2. Sie bestehen

im Prinzip aus zwei Teilen: den eigentlichen Lautsprechern sowie ihren Sockeln inklusive Spikes und einem Streifen Blutac. Da ich anfangs keine Lust hatte, damit zu hantieren, habe ich die Lautsprecher kurzerhand ohne Sockel auf den Teppich gestellt. Als ich meine Lautsprecherkabel anschließen wollte, musste ich feststellen, dass sich die Anschluss terminals Bi-Wiring wünschen. Passende Bi-Wiring-Kabel, die auch noch lang genug für meine Hörsituation (ca. 6,5 m) sind, hatte ich

nicht. Da weder Kabel noch sonstige Brücken beilagen, habe ich mir aus altem Western-Electric-Kabel selbst Brücken gebaut und die Lautsprecher damit erst einmal direkt auf dem Teppich stehend betrieben. Für den ersten Eindruck setze ich mich auch nicht zwingend an den Hörplatz, sondern mache gerne etwas anderes, laufe herum, koche. Wenn mich die Wiedergabe allerdings davon ablenkt, weiß ich, dass ich es mit einer besonderen Komponente zu tun habe. Ich hatte also Ravi Shankars seltene *Live in San Francisco* (LP, World Pacific) aufgelegt und wollte eigentlich nebenher etwas aufräumen. Es ist mir nicht gelungen. Ich musste einfach konzentriert der meditativen Sitarmusik zuhören, konnte auf einmal Ravis Fingerkuppen wahrnehmen, wie sie über die vielen Saiten huschen. Die IBX-R2 zwangen mich auf eine freundliche Art, meine Aufmerksamkeit der Musik und nicht den Lautsprechern zuzuwenden. Eine Platte nach der anderen habe ich danach aufgelegt. Der bayerische Ur-Blueser Willy Michl hat in den 70er-Jahren einige sehr besondere Platten aufgenommen. So auch *Blues + Balladen* (LP, Decca). „Drah di net um“ hat so einen Spannungsbogen entwickelt, dass mir spätabends ein wohliger Schauer über den Rücken gelaufen ist. Oder mein Lieblingsgitarrist Grant Green mit *Green Street* (LP, Blue Note). Wie „Round about Midnight“ plötzlich Fahrt aufnimmt, die perkussive Unmittelbarkeit und Tanzbarkeit seiner Musik – die IBX-R2 können das absolut mitreißend vermitteln. Oft habe ich in den darauffolgenden Wochen vergessen, auf Details zu hören und

Linke Seite: Kommen aus dem Hause Scan Speak: der Revelator Hochtöner und der verfeinerte Tiefmitteltöner mit beschichteter, flacher Papiermembran

Unten: Klanglich hervorragendes Gehäusematerial, das schwierig zu bearbeiten ist. Die Feinarbeit im Inneren spricht für sich. Hier wird getunt, nicht totgedämpft





Lautsprecher Living Voice Avatar IBX-R2

mir Notizen zu machen, sondern bin schlicht in der Musik versunken. Und natürlich stellte ich die Lautsprecher bald auf ihre Sockel, was die Wiedergabe strafft. Interessanterweise bleibt aber ihr Grundcharakter, diese involvierende, mühelose Wiedergabe, so oder so komplett erhalten. Ich gebe zu, acht gleichgroße Blutac-Kügelchen zu formen und die 21 kg schweren Lautsprecher punktgenau auf ihren



Bi-Wiring ist ideal, mit Brücken geht's natürlich auch einfach extrem gut

Sockeln zu platzieren, ist eine etwas hemdsärmelige Angelegenheit und gelingt nicht unbedingt auf Anhieb. Blutac ist sicher eine hervorragende Möglichkeit, die IBX-R2 effektiv an ihre Sockel anzukoppeln. Trotzdem würde ich eine etwas elegantere und kundenfreundlichere Fertig-Lösung bevorzugen. Nicht jeder mag Blutac-Kügelchen drehen. Und auch wenn Bi-Wiring die vom Hersteller bevorzugte Konfiguration für diese Lautsprecher ist, ich hätte gerne die Option von Kabelbrücken aus demselben Kabelmaterial wie die jeweilige Innenverkabelung. Und weil ich gerade beim Meckern bin, wünsche ich mir auch noch passende Spike-Teller für empfindliche Holzböden.

Doch das war's, mehr Kritik habe ich nicht zu bieten, denn an den Lautsprechern selbst hatte und habe ich nichts als Vergnügen. Die IBX-R2, und das macht sie für mich so besonders, verfügen über eine derart unaufdringliche Präsenz, dass ich mich ständig aufs Freundlichste zum Musikhören genötigt sah. Ich muss das etwas erläutern. Meine Hauptlautsprecher sind vom Volumen her doppelt so große Bassreflex-Standlautsprecher mit einem stark modifizierten Zwölf-Zoll-Triax-Chassis von BMS mit circa 98 db Wirkungsgrad und Druckkammertreibern für Mitten und Höhen plus Kugelwellenhorn. Und genau da liegt der Unterschied: Eine Druckkammer macht auch wirklich Druck. Nehmen wir einmal Miles Davis Jahrhundertscheibe *Kind of Blue* (LP, Columbia). Sein Horn wird über den Druckkammertreiber mit einer Energie wiedergegeben, die der Scan Speak bei aller Liebe schon bauartbedingt nicht liefern kann. Aber will ich das unbedingt? Ich komme ins Zweifeln, denn die Gesamtperformance über die Living Voice ist ausgewogener, unangestregter und dabei immer vollkommen präsent und selbstverständlich. Gänzlich in die Kathedrale von Laon versetzt werde ich durch Bon Ivers Geniestreich *For Emma, Forever Ago* (CD, 4AD). Deren Musik könnte man bei oberflächlichem Hinhören, vielleicht sogar analog zur Erscheinung der IBX-R2, als konventionell empfinden. Sobald man sich aber darauf einlässt, wird man mit so vielen Schichten, so vielen Nuancen, so viel Tiefe beschenkt. „The Wolves“ hat etwas von einer Messe. Ich hebe ansatzlos mit der Musik ab und lasse mich schweben – was für ein transzendentes Erlebnis. Und das alles bei geringen Pegeln. Wie ein klassischer Jaguar, der im Leerlauf schnurrt, jederzeit aber durchstarten kann. Denn laut spielen die IBX-R2 genauso überzeugend wie leise.

Dave Stewarts zeitlose *Greetings from the Gutter* (CD, east west) mögen als Beispiel dienen: Dynamik, Bootsy Collins Bassläufe, die krachenden Soli Stewarts, ein intensiver Studiomix – alles fügt

sich organisch ineinander, als hätte es nie anders geklungen oder dürfte auch nicht anders klingen. Gleiches gilt dann auch für Vladimir Horowitz' späte Interpretation der Sonate C-Dur KV 330 auf *Horowitz in Moscow* (LP, DG). Durch ihn habe ich Mozart endlich verstanden und kann nun vollkommen in der zeitlosen Schönheit dieser Musik versinken. Sämtliche Feinheiten werden integriert, alle Nuancen fließen, Intentionen von Komponist und Interpret werden verständlich. Es spielt wirklich keine Rolle, ob die Musik einfacher strukturiert oder komplexer ist, mit der IBX-R2 lässt sich jede Form verstehen und erleben.

Keith Aschenbrenner vom Auditorium 23 hat in einem kleinen, grünen Büchlein einmal etwas sehr Richtiges geschrieben: „Der Wunsch, etwas einmal Erlebtes festhalten zu wollen, hat etwas Maßloses.“ Übersetzt bedeutet das für mich, den perfekten Lautsprecher kann es nicht geben. Aber ich kenne nun einen Lautsprecher, der in der Summe seiner Eigenschaften schier al-

les richtig macht. Der eine Räumlichkeit ermöglicht, die organisch und nicht sezierend oder verwirrend wirkt und echtes Raumgefühl vermittelt. Der Timing, Atmosphäre und Musikalität atmet und dem Hörer außergewöhnliche, ja überirdische Hörerlebnisse erlaubt und ihn somit aus der Banalität des Alltags herausheben kann. So ein Lautsprecher ist die Living Voice Auditorium IBX-R2. Und auch wenn ich auf meiner Klangreise nun ziemlich abgehoben bin, kann ich ein ganz und gar bodenständiges Urteil abgeben: Für mich ist dieser Lautsprecher nahezu perfekt. Wirklich nachvollziehen kann man diese Faszination nur durch das persönliche Erleben. Da verhält es sich ganz genauso wie mit den großen Kathedralen. Die Reise lohnt sich. Garantiert. □

Lautsprecher Living Voice Avatar IBX-R2

Funktionsprinzip: 2-Wege-Bassreflex **Wirkungsgrad:** 94 db **Nennimpedanz:** 6 Ohm **Besonderheiten:** Scan Speak-Tiefmitteltöner nach einem alten Vifa-Modell verbessert gefertigt **Maße (B/H/T):** 21,5/103/27 cm **Gewicht:** 21 kg **Preis:** ab 7250 Euro

Kontakt: Bemax Audio, Lange Straße 53, 38683 Obernkirchen, Telefon 05724/96570, www.bemax.audio.de

